



**BUNDESWEHR-
BEKLEIDUNG**
Arbeitsrechte in
Tunesien verletzt
(Seite 27-29)

PROTEST WIRKT

Was Druck von
unten bewegen kann



Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen,

diese Ausgabe der presente steht ganz im Zeichen des Protests! Genauer gesagt der Wirkung von Protesten und sozialem Engagement. Und das im Jahr 2018, in dem in Deutschland das 50-jährige Jubiläum der 68er-Bewegung begangen wird. Die damalige Revolte prägt bis heute unser gesellschaftliches und politisches Leben. Anlässlich dieses Jubiläums empfehlen wir Ihnen die Lektüre des Artikels „Gibt es Lehren aus der weltweiten 1968er-Bewegung für heute?“ von Dr. György Szell, emeritierter Professor für Soziologie an der Uni Osnabrück unter www.ci-romero.de/presente.

Die von den „68ern“ angestoßene emanzipatorische Entwicklung ist durch den Aufmarsch rechter Gruppierungen in den letzten Jahren zunehmend gefährdet. Auch rechter Protest und populistische Tendenzen wirken...

Ein weiteres besorgniserregendes Phänomen, mit dessen Auswirkungen nicht nur unsere Partner*innen im Globalen Süden, sondern auch die Zivilgesellschaft in Europa vermehrt zu kämpfen haben, ist das der „Shrinking Spaces“. Es handelt sich dabei um die zunehmende Einschränkung des zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraums. Und das nicht nur in autokratischen, sondern immer öfter auch in (vermeintlich) demokratischen Staaten.

Ein Beispiel dafür ist die Beschneidung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Die Einschränkung von Grundrechten ist eine weltweit zu beobachtende Tendenz, insbesondere unter dem Deckmantel der Terrorismus-Bekämpfung - so z.B. auch in Deutsch-

land mit den verschärften Polizeigesetzen einiger Bundesländer.

Eine noch weit massivere Form der Einschränkung besteht in der Bedrohung, Kriminalisierung und Inhaftierung von Aktivist*innen, wie wir sie zur Zeit etwa in Nicaragua erleben. Um seine stets lauter werdenden Kritiker*innen mundtot zu machen, schreckt Präsident Ortega nicht davor zurück, Unterstützer*innen der Proteste gegen die Regierung verschleppen und einsperren zu lassen (siehe Seite 24-26).

Angesichts dieser widrigen Umstände Selbstzensur zu betreiben oder den Kopf in den Sand zu stecken, wäre genau das falsche Signal. Es braucht soziales Engagement und Protest im Kleinen wie im Großen — jetzt erst recht — um nachhaltige Demokratie zu sichern!

In diesem Sinne bedanken wir uns herzlich bei Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit in 2018, sei es durch die Organisation von Info-Veranstaltungen, das Unterzeichnen von Petitionen, das Versenden von Protest-Postkarten, eine Spende für unsere Partnerorganisationen in Mittelamerika oder das Lesen und Verteilen unserer Publikationen. Dass Ihr Einsatz Früchte trägt, Ihr Protest wirkt, möchten wir Ihnen in dieser presente aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen eine aktivierende Lektüre und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen auch im neuen Jahr politischen Wandel anzustoßen!

Ihr CIR-Team

Die Titelseite zeigt zivilgesellschaftlichen Einsatz in Süd und Nord: eine Demonstration gegen die Gewalt an Frauen in Mexikostadt, fotografiert von Juan Anaya, sowie eine Aktion der Kampagne für Saubere Kleidung vor dem Bundeskanzleramt in Berlin.



THEMA

PROTEST WIRKT

- 4** WIEBKE JOHANNING
Damit sich was bewegt!
Soziale Bewegungen sind Beiträge für Demokratie
- 7** MAIK PFLAUM UND KIRSTEN CLODIUS (CIR)
Schritt für Schritt für saubere Kleidung
Langjähriger Einsatz für Arbeitsrechte in der Bekleidungsindustrie
- 11** CHRISTIAN WIMBERGER (CIR)
Raus aus der Nische
Auf dem Weg zu einem fairen öffentlichen Einkauf



- 14** **Erfolgsgeschichten**
Errungenschaften unserer Partner*innen in Mittelamerika

MITTELAMERIKA

Länderberichte

- 18** DOROTHEE MÖLDERS
EL SALVADOR
Dein Volk hat Dich heiliggesprochen
Erlebnisbericht zur Heiligspredung Romeros
- 21** ALBRECHT SCHWARZKOPF (CIR)
GUATEMALA
„Pakt der Korrupten“ gegen den Rechtsstaat
Der Kampf des Präsidenten gegen die CICIG
- 24** **NICARAGUA**
Offener Brief an Freund*innen Nicaragua

KAMPAGNE

- 27** CHRISTIAN WIMBERGER (CIR)
Bundeswehrbekleidung
Arbeitsrechte bei der Herstellung in Tunesien verletzt

ÜBER UNS

- 30** **Neues aus der CIR**
- 31** **Bestellschein**

Diese presente könnte auch andere Personen oder Gruppen in Ihrem Umfeld interessieren? Bestellen Sie gerne mit einer Mail (cir@ci-romero.de) oder einem Anruf (0251-674413-0) gratis weitere Exemplare zum Verteilen im Kollegium, der Freizeitgruppe und dem Bekanntenkreis!

FOTO: LAKUNABI (FLICKR.COM) CC BY 2.0

Impressum



Herausgeberin:
Christliche Initiative Romero (CIR)
Schillerstraße 44a
D-48155 Münster
Telefon +49 (0) 251 - 67 44 13 -0
Fax +49 (0) 251 - 67 44 13 -11
cir@ci-romero.de
www.ci-romero.de

Redaktion:
Kirsten Clodius, Joana Eink (V.i.S.d.P.),
Eva Heineke, Thomas Krämer,
Maik Pflaum, Albrecht Schwarzkopf,
Tabitha Triphaus, Isabell Ullrich,
Christian Wimberger
Lektorat: Joana Eink
Druck: Druckservice Roxel,
Münster, November 2018
Layout: Edith Jaspers
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Spenden an die CIR
DKM Darlehnskasse Münster
IBAN DE67 4006 0265 0003 1122 00
BIC GENODEM1DKM

Geprüft und empfohlen.
Das DZI bescheinigt der Christlichen Initiative Romero einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.





Raus aus der Kohle!
Eine starke Klimaschutz-
bewegung macht Druck auf
Stromerzeuger und Politik
und organisiert eindrucks-
volle Anti-Kohle-Proteste
wie die Tagebau-Besetzung
«Ende Gelände».

Damit sich was bewegt!

Warnsystem, Kontrollinstanz und Werkstätten der Zukunft – soziale Bewegungen leisten einen wichtigen Beitrag für eine starke und lebendige Demokratie.

TEXT: WIEBKE JOHANNING (BEWEGUNGSSTIFTUNG)

Millionen von Menschen engagieren sich weltweit sozial. Das bedeutet, sie investieren Zeit und manchmal auch Geld in ein Projekt, das einem „guten Zweck“ dient. Viele sind auch in sozialen Bewegungen aktiv. Doch was ist das genau – eine soziale Bewegung? Wir definieren soziale Bewegungen als Netzwerke von Personen, Gruppen und Organisationen, die, gestützt auf gemeinsame Ziele und Werte, sozialen und politischen Wandel durch öffentliche Aktionen und Proteste fördern wollen.

Dabei sind die Formen des Engagements so vielfältig wie die Bandbreite der Themen, zu denen Bewegungen arbeiten. Das können

große und machtvolle Demonstrationen sein, wie die Urteilbar-Demonstration Mitte Oktober in Berlin, bei der 240.000 Menschen gegen Rassismus und Sozialabbau auf die Straße gegangen sind. Das können aber auch Straßentheater-Aktionen für die gerechte Bezahlung von Arbeiter*innen im globalen Süden oder lobbykritische Stadtführungen sein.

Politischen Wandel herbeiführen

Doch warum auf Bewegungen setzen und nicht auf Parteien, um politischen Wandel zu fördern? Schließlich leben wir in einer parla-

mentarischen Demokratie, in der die Bevölkerung über Wahlen Volksvertreter*innen und eine Regierung bestimmt, die in ihrem Sinne politische Entscheidungen treffen sollen. Soweit die Theorie. In der Realität lassen sich viele Politiker*innen eher von der Lobbyarbeit mächtiger Wirtschaftsverbände als vom Wähler*innenwillen lenken, drängende Probleme werden ausgeblendet, die Interessen benachteiligter Gruppen werden ignoriert und Wahlversprechen nicht eingehalten.

In einer solchen Situation leisten soziale Bewegungen einen wichtigen Beitrag für eine lebendige und starke Demokratie, wie der Bewegungsforscher Dieter Rucht herausgearbeitet hat. Für ihn sind soziale Bewegungen „Ausdruck eines aktiven bürgerschaftlichen Engagements“. Sie machen auf Probleme aufmerksam, die von der etablierten Politik ignoriert werden und sorgen so für Handlungsdruck.

Wie zum Beispiel die Klimaschutzbewegung, die für einen schnellen Kohleausstieg streitet. Während die Politik steckenbleibt, sorgt sie mit Tagebaubesetzungen und Demos dafür, dass das Thema nicht von der politischen Agenda verschwindet. Wenn dann noch, wie in diesem Sommer, die Folgen des Klimawandels in Form von Dürren auch für uns in Deutschland spürbar und der energiepolitische Irrweg an symbolträchtigen Orten wie dem Hambacher Wald offensichtlich wird, zieht es Zehntausende zum Protest.

Für die eigenen und die Rechte anderer antreten

Ein weiterer Punkt, der für soziale Bewegungen spricht: Sie vertreten die Interessen von Gruppen, die sonst kaum Gehör finden. Wie zum Beispiel die von Geflüchteten, die auf dem Weg nach Europa ihr Leben riskieren. Dass die EU ihren Abschottungskurs in den letzten Jahren so weit verschärft hat, dass mittlerweile Menschen bewusst im Mittel-



Protestbewegungen vertreten die Interessen von Gruppen, die sonst kaum Gehör finden, wie etwa die Kampagne „Familienleben für alle“, die für das Recht auf Familienzuzug für Geflüchtete streitet.



In Rumänien gehen immer wieder Hunderttausende gegen Korruption und Demokratieverfall auf die Straße. Organisiert wird der Protest von der Bürgerbewegung.

meer ertrunken gelassen werden, ist so unerträglich, dass sich in diesem Sommer eine starke Bewegung für einen menschenwürdigen Umgang mit Geflüchteten gebildet hat. Seit Monaten organisiert die Seebrücke-Bewegung Demonstrationen und Kundgebungen, bei denen Zehntausende für sichere Häfen und eine Entkriminalisierung der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer protestieren.

Darüber hinaus sind Protestbewegungen nicht immer nur „dagegen“. Sie entwickeln auch Visionen für eine andere Zukunft. So sind viele Bürgergenossenschaften und Unternehmen, die im Bereich der erneuerbaren >

Energien aktiv sind, aus der Anti-Atom- und Umweltbewegung entstanden.

Ein weiterer Punkt: Soziale Bewegungen sind Lernfelder der Demokratie. Sie mobilisieren Menschen, sich für ihre politischen Überzeugungen einzusetzen, öffentlich Position zu beziehen und andere argumentativ zu überzeugen. Generationen wurden seit den 60er Jahren durch Studierendenproteste, Anti-Atom-, Friedens- und Frauenbewegung sozialisiert und in ihrem Verständnis als politisch denkende und handelnde Menschen geprägt.

Dabei sind soziale Bewegungen nicht automatisch demokratisch, transparent und dem Gemeinwohl verpflichtet, wie die fremdenfeindliche Pegida-Bewegung zeigt. An Pegida wird aber auch deutlich, dass Bewegungen zwar mit radikalen Positionen kurzfristig große Aufmerksamkeit erregen können. Sie müssen sich jedoch zugleich als glaubwürdig erweisen und mit Argumenten überzeugen, wenn sie eine breite und anhaltende Zustimmung erlangen wollen. Unter diesen Umständen ist es ein erfreuliches Zeichen für den Zustand unserer Demokratie, dass vor kurzem zum vierten Pegida-Jahrestag 10.000 Menschen und damit dreimal mehr Pegida-Gegner*innen als Anhänger*innen in Dresden auf die Straße gegangen sind und für Toleranz und Weltoffenheit demonstriert haben.

Es tut sich was

Doch was können Protestbewegungen eigentlich erreichen? Das zeigt ein Blick auf die Geschichte. Denn gesellschaftliche Errungenschaften wie Demokratie, soziale Rechte und die (zumindest formale) Gleichstellung der Geschlechter in vielen Teilen der Welt wurden den Menschen nicht geschenkt, sondern von starken sozialen Bewegungen erkämpft. Und die Kämpfe sind noch lange nicht vorbei. Das zeigen Proteste für mehr soziale Gerechtigkeit und politische Teilhabe, die in den letzten

Jahren auf der ganzen Welt aufgeflammt sind – von Argentinien über die USA, von der Türkei bis nach Israel und Rumänien.

Auch jenseits solcher großen Fragen gibt es viele gute Gründe auf die Straße zu gehen – sei es gegen Sexismus in den Medien oder für eine ökologische Agrarwende, gegen die Verschärfung von Polizeigesetzen oder für den Schutz von Gemeingütern. In diesem Sinne: Lasst uns Bewegung in die Politik bringen! ■

Wiebke Johanning ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Bewegungsstiftung. Die Bewegungsstiftung ist eine Gemeinschaftsstiftung, die von über 180 Stifter*innen getragen wird und soziale Bewegungen für Ökologie, Frieden und Menschenrechte mit Zuschüssen und Beratung fördert.



Kritische Kampagnenarbeit unterstützen!

In unserer deutschland- und europaweiten Kampagnenarbeit zeigen wir die Verantwortung für Menschen- und Arbeitsrechte von Unternehmen und Regierungen auf und stärken so gleichzeitig das Engagement unserer Partnerorganisation im globalen Süden für sozialen und politischen Wandel. Diese Arbeit wirkt – dank Ihrer politischen und finanziellen Unterstützung.

Bitte unterstützen Sie unseren Einsatz für würdige Arbeit und Gerechtigkeit auch im nächsten Jahr mit einer Spende!

Stichwort
«KRITISCHE KAMPAGNENARBEIT»